

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss	06.07.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Willkommenspaket für Studierende

Betroffene Produktgruppe

11.01.02, keine bezifferbaren Auswirkungen auf Ergebnis- und Finanzplan

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat der Stadt Bielefeld, 23.03.2017

Sachverhalt:

Anlass

Der Rat der Stadt Bielefeld hat die Verwaltung in der Sitzung des Rates am 23.03.2017 beauftragt, ein Willkommenspaket für Studierende einzurichten, das Studierende dazu bewegen soll, ihren Erstwohnsitz nach Bielefeld zu verlegen. Hintergrund ist zum einen das Konzept Wissenschaftsstadt Bielefeld mit einer offensiveren Willkommenskultur, zum anderen, dass die Stadt Bielefeld von jedem Erstwohnsitz bei den Schlüsselzuweisungen (für 2017: 758 €/Einwohner/a) profitiert.

Anzahl der Studierenden in Bielefeld

An der Bielefelder Universität haben sich in den letzten Jahren jährlich rd. 7.500 Studierende (mitgeteilt vom Studierendensekretariat der Uni) eingeschrieben:

Semester	Anzahl
Wintersemester 2016	5.690
Sommersemester 2016	1.723
Wintersemester 2015	5.689
Sommersemester 2015	1.712
Wintersemester 2014	4.147
Sommersemester 2014	1.964

Dazu kommen rd. 4.500 Erstsemester an den Bielefelder Fachhochschulen.

Insgesamt gibt es also jährlich rd. 12.000 neue Studierende in Bielefeld (Gesamtzahl rd. 37.000 Studierende).

Wie viele der Studierenden bereits vorher in Bielefeld gemeldet waren und sich nicht

ummelden müssen, ist nicht bekannt, da der Status „Student/in“ melderechtlich nicht erfasst wird.

Daher ist auch nicht bekannt, wie viele der Studierenden sich ordnungsgemäß anmelden und wie viele es unterlassen. Aus Statistiken aus dem Jahrbuch der Universität lässt sich erkennen, dass rd. 80% der Studierenden der Universität nicht aus Bielefeld stammen. Studierende, die in Studierenden-Wohnheimen oder in Wohnungen von Wohnungsbaugesellschaften wohnen, dürften sich sämtlich angemeldet haben. Informelle Befragungen lassen jedoch vermuten, dass ein erheblicher Teil der Studierenden aus Nachlässigkeit oder wegen fehlerhafter Informationen zu den Rechtsfolgen ihren Erstwohnsitz nicht in Bielefeld anmeldet.

1. Anmelde­möglichkeit in der Universität

Als eine Komponente der Willkommenskultur für Studierende soll eine zeitlich begrenzte Anmelde­möglichkeit in der Universität geschaffen werden. Jeweils 2 Wochen zu jedem Semesterbeginn wird Studierenden die Möglichkeit geboten, in der Universität Meldeangelegenheiten zu erledigen. Der Anmeldezeitraum wird offensiv beworben. Im Anmeldezeitraum erhalten sie in der Universität ein Willkommenspaket mit Infos und Gutscheinen. Das Angebot wird für einen begrenzten Zeitraum vorgehalten, um den gewünschten Werbeeffekt und die damit einhergehende Attraktivität des Vorgehens zu ermöglichen und zu erhalten.

Ein Angebot, sich in der Universität anzumelden, gab es bereits im Zeitraum von 2010 bis 2012. Pro Semester nutzten nur zwischen 100 und 200 Studierende dieses Angebot. Eine Attraktivitätssteigerung dieses Angebots „vor Ort“ ist also erforderlich.

2. Übergabe eines „Willkommenspakets“ bei der Erstwohnsitzanmeldung

Wie bereits im Antragstext beschrieben, praktizieren andere Städte bereits ein Willkommenspaket. Teils wird Bargeld, teils werden Gutscheine ausgegeben, wenn Studierende ihren Erstwohnsitz anmelden.

Beispiel Karlsruhe (rd. 43.000 Studierende):

In Karlsruhe erhält jeder Studierende einer Karlsruher Hochschule bei seiner Anmeldung des Erstwohnsitzes ein Begrüßungspaket mit allem, was die Orientierung in der neuen Stadt erleichtert. Neben einem Buch über Karlsruhe (inklusive Stadtplan) und vielen Infos und Tipps enthält das Paket auch Karlsruher Geschenkgutscheine im Wert von 50 Euro, die in über 750 Geschäften in Karlsruhe und der Region eingelöst werden können. Außerdem können die Neubürger mit ein bisschen Glück ein Fahrrad bei der zweimal jährlich stattfindenden Fahrradverlosung gewinnen. Auf der Homepage der Stadt Karlsruhe heißt es dazu: „Seit 2007 schafft die Stadtmarketing Karlsruhe GmbH mit der Erstwohnsitzkampagne Anreize für Studierende, ihren Erstwohnsitz in Karlsruhe anzumelden. Dieser Aufforderung kommen im Jahr rund 5.000 Studierende nach, womit die Erstwohnsitzkampagne in Karlsruhe ein großer Erfolg ist.“

Die Ausgabe von Bargeld, wie es einige andere Städte praktizieren, ist für Bielefeld angesichts der Haushaltslage rechtlich nicht möglich.

- Als HSK-Kommune müsste die Stadt Bielefeld diese neue freiwillige Leistung durch

den Abbau anderer freiwilliger Leistungen kompensieren.

- Es ist aktuell nicht absehbar, ob sich 5.000 oder 8.000 Studierende jährlich neu in Bielefeld anmelden und wie viele davon das Willkommenspaket entgegen nehmen wollen. Die Höhe des Aufwandes ist also nicht bezifferbar.
- Auch der durch der durch das Willkommenspaket bewirkte finanzielle Effekt ist nicht bezifferbar: Da nicht bekannt ist, wie viele der Studierenden ihren Meldepflichten schon heute nachkommen, kann auch nicht abgeschätzt werden, wie viele Neuanmeldungen durch die Willkommensaktion zusätzlich bewirkt werden und wie sich dies auf die Schlüsselzuweisungen auswirkt.

Daher wird die Zusammenstellung eines Willkommenspakets vorgeschlagen, das exklusiv in den 2wöchigen Anmeldezeiträumen zu Semesterbeginn verschenkt wird. Ein 2wöchiger Aktionszeitraum hält den Arbeitsaufwand des Bürgeramtes in Grenzen. Eine ständige Ausgabe in allen Bürgerämtern würde einen erheblichen Mehraufwand nach sich ziehen.

Es ist vorgesehen, Bielefelder Einzelhändler und Institutionen zu bitten, Gutscheine oder Rabattcoupons für das „Willkommenspaket“ zu spenden. Vorrangig sollen Unternehmen und Institutionen angesprochen werden, deren Angebote für Studierende interessant sind. Zur Umsetzung dieser Idee soll eine Werbeagentur beauftragt werden, die ein attraktives und werthaltiges „Gutscheinbuch“ entwickeln soll, das die Zielgruppe „Studierende“ als Neubürger/innen Bielefelds besonders anspricht. Da diese Gutscheinbücher sich über Werbung tragen, entstehen der Stadt Bielefeld insoweit keine Kosten.

Erste Gespräche mit möglichen Partnern zeigen, dass ein Willkommenspaket als Teil einer Willkommenskultur und auch als Werbeträger durchaus interessant ist:

Ein Geldinstitut etwa überlegt, für die Willkommensaktion Gutscheine für die Teilnahme an spannenden Events, die Bielefeld besonders interessant machen, anzubieten. Auch Arminia Bielefeld ist sehr interessiert, an dem Willkommenspaket mitzuarbeiten. Derzeit läuft ein erfolgreiches Modell des Vereins mit der Universität Bielefeld über die jeweiligen Fachschaften, über das Studierende gezielt in die Schüco-Arena eingeladen werden. Die städtischen Beteiligungen und Institutionen sollen ebenfalls angesprochen werden, um etwa ein Ticket für den Nachtbus und Freikarten für Theater oder Schwimmbäder zu spenden. Die Bielefeld Marketing würde einige Goodies und Informationsmaterial kostenfrei beisteuern.

3. Marketing

Die Stadt Bielefeld wird – ggf. mit Unterstützung von Bielefeld Marketing - die 2wöchigen Anmeldezeiträume bewerben, per

- Social Media (z.B. Facebook, Instagram, Twitter)
- Newsletter
- Websites (z.B. bielefeld.de und bielefeld.jetzt).
- Entsprechende Hinweise werden auch bei Begrüßung der Erstsemester in Universität und Fachhochschule gegeben.

Je nach Umfang des Marketing-Budgets sind auch Plakate, Bildschirmwerbung (Uni, StadtBahnen...) denkbar.

4. Personalaufwand/Kosten

Das Bürgeramt würde in den 2wöchigen Anmeldezeiträumen mindestens 2 Beschäftigte aus der Bürgerberatung Mitte in der Universität einsetzen. Kosten für Technik, Marketing und die Werbeagentur würden aus den vorhandenen Budgets getragen.

5. Projektstart

Im Beschluss des Rates wird ein Projektstart zum kommenden Wintersemester gewünscht. Die Verwaltung schlägt einen Projektstart zum Sommersemester 2018 vor:

Im Oktober 2017 geht im Bürgeramt ein neues Fachverfahren an den Start, was in der Startphase einen erhöhten Personaleinsatz und Betreuungsaufwand im Bürgeramt erfordert. Nach aktueller Einschätzung kann eine zeitgleiche Einrichtung eines neuen - wenn auch nur vorübergehenden - Standortes nicht gewährleistet werden.

So bliebe auch ein ausreichender Zeitraum, um für Studierende interessante Gutscheine zu akquirieren.

6. Evaluation

Da im Sommersemester erfahrungsgemäß wesentlich weniger Studierende neu nach Bielefeld kommen, kann bereits im Sommer 2018 überlegt werden, ob es ausreicht, 2 Beschäftigte aus dem Bürgeramt in der Universität einzusetzen.

Nach zwei Jahren – mit 4 Anmeldedurchgängen – soll das Projekt evaluiert werden, um zu sehen, ob sich die Anmeldezahlen durch das Projekt verändert haben.

Oberbürgermeister	
--------------------------	--